

# DER HIMMEL

**Nicht das wundervolle Blaue,  
das durch Wolken weiß durchsetzt,  
auch nicht jene Sternenaue,  
deren Anzahl ungeschätzt,  
nicht das Reich, wo Götter thronen,  
die uns unerreichbar sind,  
nicht das Feld, wo Tropfen wohnen,  
wo geboren Sturm und Wind,**

**n e i n,**

**Man soll nach der Sphäre trachten,  
wonach jeder Mensch sich sehnt.  
Fängt man jetzt schon an zu achten,  
dass man andres Sein verschönt,  
wird der Himmel ausgedehnt.**

**Chotu 6 / 2008**